

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 71.

Neuenbürg, Donnerstag den 6. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Amtspflege betreffend.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der Unterzeichnete statt am Samstag den 8. Mai schon am

Freitag den 7. Mai d. J.

in Neuenbürg anwesend sein.

Amtspflege-Amtsverweser
Wagner.

Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Mai d. J.
vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Buchberg, Mihebene, Hummelrain und Weinsteiße:

- 1 1/2 Nm. birchene Prügel,
- 189 1/2 " buchene Scheiter,
- 215 " " Prügel,
- 170 1/2 " " Reisprügel,
- 47 1/2 " tannene Prügel und
- 8 " " Reisprügel.

Den 2. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Gemeinde Dennach.

Vergabung von Bau-Arbeiten.

Zur Herstellung einer Wasserversorgung für hiesige Gemeinde sollen folgende für die Bauten der Quellsassungen, der Pumpstation und des Hochbehälters nötigen Grab- und Bauarbeiten vergeben werden.

Es betragen die	
Grabarbeiten	670 Mk
Betonierungen	1180 "
Maurer-, Steinhauer- und	
Verputz-Arbeiten	4550 "
Zimmerarbeiten	200 "
Schreinerarbeiten	70 "
Glasarbeiten	30 "
Schlosserarbeiten	90 "
Anstreicherarbeiten	35 "
Schieferdeckerarbeiten	90 "
Pflastererarbeiten	130 "

Pläne, Kostenanschlag und Accordsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathaus in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf; nähere mündliche Auskunft über technische Details erteilt Herr Zivilingenieur C. Kröber in Stuttgart.

Lüchtige Unternehmer werden eingeladen, schriftliche und nach den Einheiten des Anschlags spezifizierte Offerte entweder auf das Ganze oder Teile desselben spätestens bis zum 14. Mai d. J. vormittags 11 Uhr

verschllossen und mit der Aufschrift „Bauoffert für das Wasserwerk Dennach“ portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Aldinger.

Gemeinde Dennach.

Vergabung von Grabarbeiten.

Zur Herstellung einer Wasserversorgung für die hiesige Gemeinde sollen die für das Verlegen der Rohrleitungen erforderlichen Grabarbeiten im Betrage von ca. 2700 ehm. vergeben werden.

Lüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre schriftlichen Offerte auf diese Arbeiten bis

spätestens zum 14. Mai d. J.
vormittags 11 Uhr

versiegelt und portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Accordsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathaus in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Aldinger.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 7. Mai
vormittags 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 26 St. Langholz III. u. IV. Kl. mit 13,77 Fm.,
- 7 " Eichen III. und IV. Kl. mit 8,71 Fm.,
- 46 " Bau- und Gerüststaugen,
- 77 Nm. Nadelholz-Prügel,
- 5 " Birken-Absall,
- 2870 St. eichene, buchene und Nadelholzwellen.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Böhlinger.

Privatnachrichten.

Die Stadtpflege Neuenbürg leiht mehrere Tausend Mark

gegen gesetzliche Sicherheit aus. Informativscheine sind vorzulegen.

Der auf 3. Mai anberaumte

Filial-Verein.

findet erst am Samstag den 29. Mai in Höfen statt.

Jetter.

Neuenbürg.

450 und 300 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der Armenpflege.

Armenpfleger Knöller.

Ottenhausen.

Die Kranken-Unterstützungs-kasse leiht

1000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sofort in einem oder mehreren Posten aus.

Jakob Wäzner, Kassier.

Für die rühmlichst bekannte

Nürtinger Bleicherei

übernimmt wieder Bleichgegenstände

Friedrich Bez, Liebenzell.

Enzthal.

Unterzeichneter ist besonderer Verhältnisse halber gesonnen, sein

Anwesen

bestehend in 13 Morgen Acker u. Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen.

Wegen Brandfalles müssen die Gebäude neu aufgeführt werden und zwar mit oder ohne Uebernahme des Brandfahngeldes. Der Bauplatz, bequem an der Straße gelegen, eignet sich sehr wohl zur Ausführung einer Sägerei oder Fabrik; auch ruht auf dem Anwesen seit langer Zeit die Schildwirtschaftsgerechtigkeit zum „Lamm.“

Besonders bemerkt wird noch, daß nur ein einmaliger Verkauf und zwar auf dem Rathaus in Enzthal am

15. Mai vormittags 11 Uhr

stattfindet.

Bernhard Rothfuß z. Lamm
in Gompelscheuer.

Neuenbürg.

Fußboden-Glanz-Lack

hell und dunkel,

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

C. Selber.

Wildbad.

Ca. 25. Btr. gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Carl Bollmar's Wtw.,
Gasth. z. Schiff.



Bierbrauerei Karcher Neuenbürg. Vorläufige Konzert-Anzeige.

Sonntag den 9. Mai

Zwei Zither-Konzerte

der beliebten Pforzheimer Zither-Gesellschaft, unter gefälliger Mitwirkung
des Salon-Komikers **Veht** von Pforzheim.

Näheres in der nächsten Nummer d. Bl.

Kapfenhardt.

1 tüchtiger Schreiner

findet Arbeit

G. Hölzle, Schreiner.

Gesucht Agenten zum Verkauf von
Kaffee u. an Priv.
g. 10% Provis. und 500 M Fixum.
Emil Schmidt u. Co., Hamburg.

Donnerstag den 6. Mai nachmittags
3 Uhr bringt Unterzeichneter

Vieh

in das Gasthaus zur Krone in Wirtenfeld.
Kaufsliebhaber ladet ein

Sal. Maier, L. S.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Die zwischen
Deutschland und England getroffene Ver-
einbarung über den Besitz in der Südsee
besteht aus einer Erklärung, betreffend die
Abgrenzung der deutschen und englischen
Machtssphäre im westlichen Stillen Ozean,
und einer Erklärung, betreffend die gegen-
seitige Handels- und Verkehrsfreiheit in
den deutschen und englischen Besitzungen
und den Schutzgebieten im westlichen Stillen
Ozean. (F. 3.)

Leipzig, 1. Mai. Bei der neuesten
Geschäfts-Verteilung des Reichsgerichts,
welches durch die Bildung eines sechsten
Zivilsenats veranlaßt war, sind die würt-
tembergischen Zivilsachen vom 1. d. Mts.
an diesem neuen Senate zugewiesen wor-
den. Vorsitzender desselben ist Senats-
präsident Dr. Hocheder, welcher bis jetzt
dem ersten Strafsenat präsiidiert hatte.
Die württembergischen Strafsachen bleiben
dem ersten Strafsenat zugeteilt, dessen
Präsidentenstelle zunächst noch unbesetzt ist.
Die Ernennungen auf die neu errichteten
Stellen eines Senatspräsidenten und von
sechs Reichsgerichtsräten sind durch den
Kaiser so erfolgt, wie der Bundesrat vor-
geschlagen hatte.

Köln, 1. Mai. Die Köln. Volksz.
meldet: An alle preussischen Diözesen er-
ging eine päpstliche Anweisung, die Kan-
didaten für die vakanten Pfarreien der
Regierung anzuzeigen. — Ein Gleiches
wird von Breslau gemeldet.

Der deutsche Kolonial-Verein
hielt dieser Tage in Karlsruhe seine Jahres-
versammlung ab, welche eine größere Be-
deutung durch die Teilnahme des Groß-
herzogs von Baden erhielt. Die Hingebung
dieses Fürsten an die nationale Idee ist
altbekannt. Niemand hatte aber erwartet,

daß der Herzog in der Versammlung, der
er als Gast anwohnte, selbst das Wort
ergreifen würde. Um so wirkungsvoller
war seine Ansprache.

Ettlingen, 3. Mai. Verfloffene
Nacht hatten wir 1 Grad Kälte und einen
starken Reif. Hierdurch haben die Reben
in der niederen Lage, die Obstbäume, die
Nußbäume, die Pflanzen überhaupt großen
Schaden gelitten. Manche schöne Hoffnung
ist durch diese Kälte verloren gegangen.
— Ähnliches wird aus Vahr berichtet.

Pforzheim. Der abgelaufene Monat
April hat der Stadtkasse 7802 M an
Oktroiabgaben eingebracht.

Pforzheim, 4. Mai. Der gestern
dahier abgehaltene Viehmarkt war mit
143 Pferden, 9 Fohlen, 584 Stück Groß-
vieh und 8 Stück Kleinvieh befahren. Der
Handel war ziemlich lebhaft, namentlich
in fetten Ochsen und Jungvieh. Die Preise
hatten ein wenig angezogen.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben
vermöge Höchster Entschliessung vom 26.
April d. J.

den Präsidenten des Oberlandesgerichts
von Kern, dessen Ansuchen entsprechend,
wegen vorgerückten Alters in den bleiben-
den Ruhestand gnädigst zu versetzen und
demselben hiebei den Titel und Rang eines
Geheimen Rates in Gnaden zu verleihen,
die hiedurch zur Erledigung gekommene
Stelle des Präsidenten des Oberlandes-
gerichts dem Senatspräsidenten des Ober-
landesgerichts Dr. von Kohlhaas und
die hiedurch erledigte Stelle eines
Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts
dem Oberstaatsanwalt von Köstlin gnä-
digst zu übertragen, auch dem Oberstaats-
anwalt von Köstlin den Titel und Rang
eines Staatsrats in Gnaden zu verleihen
geruht.

Stuttgart, 3. März. In der letzt-
verfloffenen Nacht zwischen 1—2 Uhr
haben zwei Arbeiter in einer Wirtschaft
wegen Bezahlung einer Flasche Wein Streit
bekommen. Einer derselben hat den andern
in seine Wohnung verfolgt und von dem-
selben die Zahlung der Flasche Wein ver-
langt, wofür der Verfolgte mittelst eines
Schustermessers seinem Verfolger mehrere
Stiche in die Brust beigebracht hat, insolge-
deren derselbe kurze Zeit nachher im Katha-
rinen-Hospital, wohin er verbracht worden
war, gestorben ist. Der Thäter ist ver-
haftet. (St. Anz.)

Feuerbach, 3. Mai. Der Streit
der hiesigen Steinbrecher hat sein Ende
erreicht, indem heute alle Arbeiter, soweit
solche nicht weggezogen sind, die Arbeit
in ihren alten Stellen wieder aufgenommen
haben.

Weinsberg, 1. Mai. Die hiesige
Stadt wird am 18. September das 100-
jährige Jubiläum von Justinus Kerner
festlich begehen.

Crailsheim, 2. Mai. In Jagstheim
ist gestern ein schweres Unglück vorge-
kommen. In einem Hause wurde in der
Wohnstube auf dem Ofen Flachs gedörrt,
während sich drei Kinder im Alter von
3—4, 2 1/2 und 1/4 Jahr daselbst befanden;
die Eltern und andere Personen hielten
sich anderwärts auf. Der Flachs fing
Feuer, das alsbald, noch genährt durch
eine in der Nähe befindliche Petroleum-
flasche, die explodierte, sich über die ganze
Stube verbreitete. Der Brand wurde
zwar bald entdeckt und Wasser in die mit
Rauch gefüllte Stube geschüttet, allein
sonderbarerweise erinnerte sich niemand bei
Zeiten der darin befindlichen Kinder, von
denen nur das älteste sich noch mit ver-
branntem Gesicht und Haar retten konnte,
während die zwei jüngeren ihrem Schicksal
überlassen blieben. Erst die hinzukommende
Mutter stürzte sich in das Feuer und holte
sie schwer verbrannt hervor, wobei sie sich
selbst bedeutende, doch nicht lebensgefähr-
liche Brandwunden zuzog. Die beiden
Kinder erlitten der Tod nach 5 qualvollen
Stunden von ihren Leiden. (St. A.)

Egenhausen, 30. April. Die Ar-
beiten an unserer Kirche haben seit einiger
Zeit begonnen und werden mit Eifer fort-
geführt.

Ueber die Frostschäden, welche der Mai
brachte bringen die Blätter aus verschiedenen
Begenden Berichte u. A. aus Ravens-
burg, Reutlingen, Waiblingen. Wir
wollen indessen hoffen, daß nach dem ersten
Schrecken die Sache sich etwas weniger
gefährlich erweisen werde.

Wildbad, 2. Mai. Als auf die
prächtigen Ostern letzten Donnerstag die
Witterung plötzlich in kalte Regenschauer
umschlug, als am Freitag in unsern Bergen
die Nebel auf's Neue Regen verkündend
aufstiegen, wollte wohl Niemand glauben,
daß der Himmel ebenso rasch wieder
heitere Miene zeigen würde. Die hies.
Einwohnerschaft war darüber erfreut, galt
es doch das 25jährige Jubiläum unserer
Freiwilligen Feuerwehr feierlich zu begehen,
wozu man auf zahlreiches Erscheinen aus-
wärtiger Kameraden und Gäste rechnete.
In letzterer Hinsicht sah man sich heute
Vormittag in etwas getäuscht, was man
sich hauptsächlich, und wohl mit Recht,
damit erklärt, daß der heutige festliche An-
laß unmittelbar sich den Osterfeiertagen
anreihete. Im Uebrigen verlief die Feier
programmgemäß. Gestern Abend ver-
einigte man sich zu geselliger Unterhaltung
im untern Kurjaal des Badhotels. — Bald
nach der Tagwache zogen heute früh die
einzelnen Feuerwehr-Abteilungen heran;
empfangen von den damit beauftragten
Mitgliedern des Festkomites fanden sie
gasiliche Unterkunft.

Um 10 Uhr fand Sammlung sämtlicher
Feuerwehren am Bahnhof, und von da
Zug zum Kurplatz statt. Der Aufmarsch
und die Aufstellung daselbst erfolgte im
Carré um den Musikpavillon, in welchem
sich die Vertreter des Bezirks und der
Stadt mit dem K. Badkommissär, Fehr.
v. König, eingefunden hatten. Hr. Stadt-

schultzeiß Bätz
unter herzliche
heutigen Feste
kameraden und
gleichem Danke
wehr und bei
Hierauf entledi
Kestle seines
des Innern v
vollen Auftrag
sächlich der heut
des freiw. Kor
dant Kometsch
für 25jährige
liche Akt schloß
genommenen
Kometsch auf S
intoniert von
die Königshym
gings jetzt zur
am Steigerhaus
war die König
zur Aufstellung
Gesamteffekt vo
wenn auch di
Spritze" zu fei
wies die erfolgt
Instituts durc
greifen der Steig
Jeder konnte f
vortrefflichen G
Feuerwehr aus
liche Druckwaf
Einrichtung de
Etwas früher al
noch ehe der 1/
brachte, war die
Mittag bezog
Gasthäusern, u
Speisejaal des
Bedecken statt
Feuerwehr nicht
Toaste eröffnete
indem er, ank
der Dienstehren
königlichen Sti
Es sei im Ver
genieß eine Sel
Auszeichnung
von 20 Männe
ung an im 2
Jahre treu zu
werden könne;
welche ganz be
diene. Der F
die Feuerwehr
Jubilare — hi
Trinkspruch in
geliebten Vande
Karl. Hierauf
Kometsch herzlic
die neu geschaf
nung, in welche
auf durchgreif
Feuerlöschwesen
dem intellektuell
leses, dem Hrn.
v. Hölber. —
betont besonde
Feuerwehren an
liebe aufgebaut
Ausübung der
er dankt Allen
selben widmen.
Dr. v. Reuz h
erschiedenen Mi
gibt auch in wei



schultzeiß Bägner begrüßt hier zunächst, unter herzlichster Dankagung, die zum heutigen Feste erschienenen Feuerwehrkameraden und Gäste und wendet sich zu gleichem Danke an die Freiwillige Feuerwehr und besonders an ihre Jubilare. Hierauf entledigte sich Hr. Oberamtmann Nestle seines ihm von dem Hrn. Minister des Innern v. Hölder gewordenen ehrenvollen Auftrags zur Verteilung der anlässlich der heutigen Feier an 20 Mitglieder des freiw. Korps — voran Hr. Kommandant Kometsch — verliehene Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste. Der feierliche Akt schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch des Kommandanten Kometsch auf Sr. Maj. unsern König Karl, intoniert von der Feuerwehrkapelle durch die Königshymne. In geordnetem Zugzuges geht zur Schauübung der Feuerwehr am Steigerhaus. Den ausw. Feuerwehren war die König-Karlstraße beim Bahnhof zur Aufstellung hiezu ausersehen. Der Gesamteffekt von diesem Standpunkt aus, wenn auch die Meisten näher „bei der Spritze“ zu sein sich gewünscht haben, bewies die erfolgreiche Leistungsfähigkeit des Instituts durch das präzise Ineinandergreifen der Steiger und Spritzenabteilungen. Jeder konnte sich überzeugen, mit welcher vortrefflichen Geräten und Maschinen die Feuerwehr ausgerüstet und welche vorzügliche Druckwasserleitung und Hydranten-Einrichtung derselben zu Gebot steht. — Etwas früher als im Programm vorgesehen, noch ehe der 1/2 12 Uhr Zug weitere Gäste brachte, war die Uebung beendigt. — Ueber Mittag bezog man die Quartiere in den Gasthäusern, das Fest-Mahl fand im Speisesaal des R. Badhotels bei etwa 90 Gedecken statt, wobei die Jubilare der Feuerwehr nicht fehlten. Die Reihe der Toaste eröffnete Hr. Oberamtmann Nestle, indem er, anknüpfend an die Verleihung der Dienstehrenzeichen, die Bedeutung dieser königlichen Stiftung rühmend hervorhob. Es sei im Vergleich mit anderen Orten gewiß eine Seltenheit, daß diese sinnvolle Auszeichnung an die so stattliche Zahl von 20 Männern, welche von der Gründung an im Dienste der Feuerwehr 25 Jahre treu zusammengehalten, verliehen werden könne; es sei dies eine Thatfache, welche ganz besondere Anerkennung verdiene. Der Hr. Redner beglückwünscht die Feuerwehr und ihre Gründer — die Jubilare — hiezu und kleidet den ersten Trinkspruch in ein 3faches Hoch auf unsern geliebten Landesherrn, Sr. Maj. den König Karl. Hierauf erwidert Hr. Kommandant Kometsch herzlich dankend u. erwähnt lobend die neu geschaffene Landes-Feuerlöschordnung, in welche er berechnete Hoffnungen auf durchgreifende Verbesserungen des Feuerlöschwesens setzt. Sein Hoch gilt dem intellektuellen Urheber des neuen Gesetzes, dem Hrn. Staatsminister des Innern v. Hölder. — Hr. Stadtschultzeiß Bägner betont besonders, wie das Institut der Feuerwehren auf der Basis der Nächstenliebe aufgebaut und deren Aufgabe die Ausübung der schönsten Bürgerpflicht sei; er dankt Allen, die sich dem Dienst derselben widmen. — Hr. Geheimer Hofrat Dr. v. Renz begrüßt die von auswärtig erschienenen Mitglieder der Feuerwehren u. gibt auch in weiterer Rede einen historischen

Rückblick auf die stattgehabten Brände der Stadt Wildbad. — Hr. Dr. Hausmann lobt die trefflichen Ausrüstungen des Wildbader Feuerwehr-Instituts, dankt dem Kommandanten für seine umsichtige Leitung und den Vätern der Stadt für ihre allzeit bereitwilligen Anschaffungen. — Jetzt erhebt sich der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Pforzheim, Hr. Franzmann, um in warmen Worten den heute deforirten Jubilaren Namens der auswärtigen Kameraden die verdiente Anerkennung zu zollen. Sein Trinkspruch gilt den Lehren und findet einmütigen, lebhaften Beifall. Einer der Mitbegründer der Feuerwehr, Hr. Fr. Bachofer, feiert den Kommandanten Kometsch, mit schlichten ansprechenden Worten hervorhebend, wie Hr. Kometsch von Anfang an mit anerkennenswerter Energie, Thatkraft und Ausdauer sein ganzes Sein der Feuerwehrsache gewidmet habe. — Während der Tafel spielte nebenan die Feuerwehrkapelle. — Es war gerade Zeit zum Aufbruch, denn schon standen die Abteilungen auf dem Kurplatz parat zum Festzug durch die Stadt. Derselbe ging flott von Statten und löste sich in den Anlagen auf, allwo die Kurkapelle zu Ehren der Gäste konzertierte. Auch nachher spielte sie auf dem Kurplatz ihr gut gewähltes Programm zur eben begonnenen Saison ab. Ihre Leistungen an dem heutigen Festtage verdienen alle Anerkennung. — Damit schloß für unsere Gäste der Ehrentag der Feuerwehr. Der Zug um 8,25 entführte uns alle thalabwärts. — In den Räumen bei Kamerad Kiefer zum Kühlen Brunnen aber folgt programmgemäß unter sehr zahlreicher Beteiligung eine solenne Tanzunterhaltung, bei der auch die anmutigste Abteilung, die der Festjungfrauen, welche in ihrem Schmuck den Festzug eröffnete, ihre Genugthuung findet.

Noch sei zum Schluß kurz nachgetragen, daß die Gründung der freiwilligen Feuerwehr vom 6. März 1861 datiert, daß die Zahl der aktiven Mitglieder stetig gewachsen und nunmehr 198 erreicht hat. Sie ist eingeteilt in 7 Kompagnien, wovon die siebente durch die Wachmannschaft gebildet ist. Dazu gehören Reservemannschaften, 250 an der Zahl. Die ganze Organisation, welche zu den besten des Landes gerechnet werden darf, entspricht mit der vollkommenen Wasserversorgung den Anforderungen unserer Badestadt in hohem Grade und bietet den Einwohnern wie den heilbedürftigen Gästen sichere Gewähr bei Feuergefähr. — Wünschen wir Alle, daß wir vor solch' ernstem Thun lange verschont bleiben.

Neuenbürg, 5. Mai. Obgleich das vielbesungene „Räufstetel“ noch etwas kühl anweht, gibt man sich bezüglich der jungen Vegetation vorerit noch keinen allzuängstlichen Besorgnissen hin in der Hoffnung, daß die wärmenden Sonnenstrahlen des Tages doch schließlich ihrer Wirkung den Sieg verschaffen werden.

Neusatz, 4. Mai. Heute früh kam in einem Hause auf den Vierteln Feuer aus, das aber ohne Gefahr für andere auf dasselbe beschränkt blieb. Der Hauseigentümer war in weiter entferntem Walde, dessen Frau auf dem Felde beschäftigt, daher nur wenig Fahrnis gerettet werden konnte.

Salmbach, 3. Mai. Mit dem frühen Morgen begann ein frohes geschäftiges Treiben, das Rathaus und die Wohnung des Ortsvorstehers wurden von flinken Händen geschmückt, um bei dem was der heutige Tag bringen sollte, in festlichem Gewand zu erscheinen. Lehrer und Schulkjugend eröffneten die Feier mit dem Choral „Lobet den Herren etc.“, sie galt dem

25jährigen Dienst-Jubiläum unseres Hrn. Schultzeiß Wagner,

welches die Gemeinde heute mit voller Einmütigkeit ihm bereitet. Von nah und fern trafen auswärtige Festteilnehmer zahlreich ein, salutiert von der in Parade bereiten Feuerwehr. Nachdem der Ortsvorstand durch eine Deputation der Kollegien auf das Rathaus begleitet war, begrüßte der Bezirksbeamte, Herr Oberamtmann Nestle die Festversammlung und richtete an den Jubilar eine herzliche, auf die Bedeutung des Tages hinweisende Ansprache, in welcher der Zeit seines Amtsantritts und der jetzigen Zustände gedacht und die vielseitige Thätigkeit gebührend anerkannt wurde. Es wurde dabei u. A. besonders erwähnt, die Verbesserung der Straßen und Wege und der Lössanstalten, letztere durch Organisation und Ausrüstung einer Steigerabteilung; Beschaffung guten Trinkwassers durch eine neue Quellenleitung, eine der ersten im Bezirk mit eisernen Röhren; Errichtung eines Begräbnisplatzes; Restauration des Schulhauses. Die Waldungen sind einer veränderten Behandlung nach wirtschaftlichen Grundsätzen unterzogen und neue Waldungen dazu erworben. Die Gründung einer Viehverversicherung wirkt wohlthätig. Die Holz- und Streunungsrechte der Gemeinde wurden durch Verträge mit der K. Staatsforstverwaltung geregelt und die sich daraus resultierenden Renten kommen in möglichst ausgleichender Weise zur Verwendung. Zur Hebung des in Folge der Ablösungen methodisch veränderten landwirtschaftlichen Betriebs und um nebenbei den Sinn für Fleiß und Sparbarkeit noch weiter zu befördern, wurde in neuester Zeit ein Darlehensklassen-Verein ins Leben gerufen, der jetzt schon erprobliche Folgen aufzuweisen hat. Zu diesen Erfolgen beglückwünscht Hr. Oberamtmann den Jubilar. — Namens der Kirchengemeinde überbringt Hr. Pfarrer Weigandt Gruß und Dank. — Seitens der bürgerlichen Kollegien spricht Hr. Gemeinderat Burghard treuherzige Worte des Dankes und überreicht dem Jubilar zu bleibender Erinnerung an diesen „Ehren- u. Freudentag“ eine Adresse, welche den Verdiensten des Ortsvorstandes um die Gemeinde, wie der Fürsorge im einzelnen in ungeschminkter aber aufrichtiger Weise Gerechtigkeit widerfahren läßt, von einer Gratifikation begleitet ist und mit den besten Wünschen der dankbaren Gemeinde für die Zukunft schließt. Der Jubilar dankt gerührt für die Anwesenheit des Hrn. Oberamtmann und die anerkennenden, aus seinem Munde so aufmunternden Worte, wie für die innige Freude, welche ihm die Gemeinde mit der Feier dieses Tages bereitet hat. — Vom Rathaus aus begab sich die Versammlung, welche immer neuen Zuzug erhielt, ins Gasthaus zum Löwen zum Fest-



mahle. — Hier nimmt der Hr. Landtagsabgeordnete Beutter das Wort, um den Gefühlen der Freundschaft, der Freude, der Achtung, der Dankbarkeit für treue Mitarbeit des Jubilars, berebten Ausdruck zu geben, dabei aber auch der Initiative des Hrn. Oberamtmanns gebührende Anerkennung zu zollen. — Anknüpfend hieran überreicht Herr Stadtschultheiß Vub Namens der Ortsvorsteher des Bezirks dem Jubilar eine silberne Taschenuhr samt Kette als äußeres Zeichen freundschaftlicher Kollegialität, mit dem Wunsche, sie möge ihm nur glückliche Stunden zeigen. Hr. Gemeinderat Zoll bringt vom Darlehenskasse-Verein ein praktisches Angebinde. — Hr. Pfarrer Weigandt widmet der Frau und der Familie des Jubilars freundliche Wünsche und Hr. Schultheiß Häberlen bringt dann der Gemeinde Salmbach und ihren bürgerlichen Kollegien den wohlverdienten Trinkspruch. — Hr. Gemeinder. Burghardt wirkt mit wohlgemeinten Versen auf gute Verdauung und Hr. Verwaltungssakt Stiefel illustriert in humoristischem Poem die Erlebnisse des schönen Tages, u. da auch der „Löwe“ sehr manierlich ist, so konnte es nicht fehlen, daß die gute Stimmung erhalten blieb. — Unter den eingelaufenen Glückwunschschriften seien das des Hrn. Regierungs-Direktor v. Luz in Reutlingen und des Hrn. Stadtpfarrers Weitbrecht in Liebenzell hier erwähnt. — Die dankbaren Gefühle des Jubilars selbst am heutigen Tage fanden in wohlthätiger Erquickung älterer Wittwen und bedürftiger Männer, darunter bis zu 82 Jahren rührenden Ausdruck, auch wurde die Schuljugend von ihm mit Küchlein erfreut. — Eine angenehme Ueberraschung wurde Hrn. Wagner durch eine ansehnliche Gesellschaft aus Pforzheim am Sonntag zu Teil, welche ihm mit Glückwunsch und Toast eine Vorfeier veranstaltete. — Der heutige Tag darf dem Jubilar die schönste Erinnerung bleiben!

Miszellen.

Das einfältige Ehepaar.

(Schluß.)

Der Dampfer hatte gewendet, bis seine Breitseite nach dem Boote zu lag, und da er also seinerseits die Entfernung nicht verringern konnte, mußten die Leute im Boot umso stärker rudern. Sie kamen nur langsam weiter, denn das Wasser war etwas bewegter geworden, und das Tageslicht nahm ab. Der Kapitän stand auf der Brücke der „Atalanta,“ und beobachtete das Boot durch sein Fernglas. Er sah, wie der Mann und der Knabe ins Boot gezogen wurden, und danach konnte er nur wahrnehmen, daß die Leute sich mit etwas auf dem Boden des Bootes zu thun machten; hierauf sah er Fairmount aufrecht sitzen und ein braunes Bündel in den Armen des Heizers. Er wußte, daß dies sein Junge war, in irgend etwas eingewickelt; wie konnte er sich der bänglichen Frage erwehren, ob lebend oder tot?

Frau Fairmount stand noch neben dem Kapitän und errieth, was ihn bewegte. Das Boot kam näher; sie sahen beide scharf hin, aber es wurde zu dämmerig, um genau zu unterscheiden. Jetzt gewahrten

sie beide, daß Herr Fairmount aufstand und mit der rechten Hand eine eigentümliche Bewegung in die Luft machte.

Das war ein Signal; was bedeutet das? fragte der Kapitän.

Warten sie einen Augenblick, bis er es wiederholt. Ja, jetzt sehe ich es deutlich. Es soll heißen: Alles wohl! entgegnete Frau Fairmount.

Diese Worte wurden von einigen Schiffsoffizieren und Reisenden, die in der Nähe standen, aufgefangen, und sie stießen einen Jubelruf aus, der auf dem ganzen Schiff widerhallte und bis an das herankommende Boot drang.

Gott sei Dank! sagte Kapitän Hood. Nun haben wir sie gleich an Bord. Er ließ dann den ersten Offizier an seiner Statt auf der Brücke zurück und ging mit Frau Fairmount nach dem Hinterdeck, wo das Boot anlegen mußte. Hier wurde ihnen auf einen Wink Raum gemacht und die Stewardess herbeigerufen, während ein Steward den Auftrag erhielt, sofort ein warmes Bad für den Knaben zurechtzumachen.

Jetzt lag das Boot an der Schiffsseite unter den Davits. Die Haken zum Aufwinden wurden in die Ringe gehängt, um das Boot emporzuheben; alle Seelente, die darin saßen, bis auf zwei, kletterten an den Tauern in die Höhe, um es zu erleichtern, und eine Menge williger Hände an Deck halfen die Töne aufholen. Das Boot verließ das Wasser und erhob sich langsam in die Luft, bis es über dem Geländer des Schiffes schwebte; die Davits schlangen sich herum, und dann wurde es behutjam auf Deck niedergelassen. Da erscholl ein gewaltiges Jubelgeschrei, Hüte und Taschentücher wehten, und ein Hurrah nach dem andern brauste über das Wasser hin.

Der kleine Hans blickte mit lächelndem Gesicht aus seinem Plaid heraus, als Michel sein kostbares Bündel dem Kapitän auf die Arme legte; gleich darauf steckte Hänschen, unter der Obhut seiner Freundin der Stewardess, in einem warmen Bade, und ein Viertelstündchen später sprang er in trockenen Kleidern, mit vergnügtem Gesicht, als sei nichts vorgefallen, im Salon umher.

Sobald Fairmount das Deck unter den Füßen hatte, streckte er seiner Frau die Hand hin; dann aber drängten sich die Umstehenden von allen Seiten herzu und schüttelten ihm beide Hände mit Macht, bis der Kapitän ihn befreite und auch in ein Badezimmer führte, wo ein warmes Bad und trockene Kleider ihn erwarteten. Als er nach einer halben Stunde im Salon erschien, begann das Händeschütteln von Neuem. Der Kapitän sagte ihm, was er zu sagen hatte, mit wenig Worten, aber mit einem Händedruck, der mehr sagte als Worte.

Von da an war „das einfältige Ehepaar“ die Helden des Schiffes, und als die „Atalanta“ in den Hafen von New-York einlief, entging John Fairmount nur mit Hilfe des Kapitäns dem Schicksal, von den amerikanischen Zeitungsschreibern „interviewt“ zu werden. Die Zeitungsschreiber indessen hörten die Geschichte von

Offizieren und Reisenden, und die beiden Fairmounts wurden berühmte Leute in New-York, ehe sie noch gelandet waren.

Ehe die Reisegesellschaft auseinander ging, hatten sie so viele Einladungen, daß sie sich ganz gut ein Jahr oder länger mit Besuchmachen in Amerika hätten anhalten können. Die Einladung, welche sie zuerst annahmen, war die von Kapitän Hood nach seinem Hause am Hudson, wohin Hänschen seiner Mutter die erste Nachricht von dem Abenteuer brachte, welches seine erste Seereise ausgezeichnet hatte.

Der verschwundene Ring.

Der junge Graf Gaston de Carnell traf mit seiner Schwester Adele in Paris ein, nachdem ihr Vater zwei Monate vorher auf seinem Gute bei Brest gestorben war. Der alte Herr hatte von jeher etwas leichtsinnig gewirtschaftet und es zeigte sich bald, daß von seinem ehemals ziemlich bedeutenden Vermögen so gut wie nichts mehr übrig war. Graf Gaston ließ durch den alten Notar der Familie das Gut verkaufen, überhaupt Alles, was vorhanden war, zu Geld machen und von dem Gelde gewissenhaft alle Schulden bezahlen. Nachdem dies geschehen, blieben ihm noch etwa 2000 Francs, die er in seiner Priestertasche bei sich trug.

Wäre er allein gewesen, so hätte Gaston sein Los leichter ertragen; er war ein begabter junger Mann, hatte Jura studiert und konnte wohl darauf rechnen, bei einem Advokaten oder Notar bald genügende Beschäftigung zu finden. Aber seine Schwester war ein zartes schwächliches Wesen von siebenzehn Jahren; wie sollte er es möglich machen, dieser alle Sorgen und Entbehrungen fernzuhalten?

Dennoch verzagte er nicht und machte sich, nachdem sie eine bescheidene aber hübsche Wohnung im vierten Stocke eines Hauses der Rue de Maupirard bezogen hatten, alsbald auf den Weg zu früheren Bekannten und Freunden seines Vaters, um möglichst bald eine Anstellung oder Beschäftigung zu finden.

„Nun, hast Du Erfolg gehabt, lieber Bruder?“ fragte Adele, als er heimkehrte.

„Erfolg?“ meinte Gaston mit einem Versuch zu lächeln, „das ist wohl zu viel verlangt für den ersten Versuch; aber man hat mich überall sehr gut empfangen und mir versprochen an mich zu denken.“

Dabei blieb es aber auch, so sehr der junge Mann sich bemühte, zum Ziele zu gelangen; man hatte, wie das in der Welt zu gehen pflegt, die teilnehmendsten und schönsten Redensarten für ihn, aber weiter nichts. So sehr sich auch Gaston bemühte, seine Kummernisse vor der Schwester zu verbergen, so ahnte diese doch bald, wie es um ihn stand; auch war die Uebersiedlung aus der köstlichen Landluft in die dunstige und unruhige Stadt nicht ohne nachteiligen Einfluß auf das zarte Kind geblieben, und so sah Gaston, der sie auf das Zärtlichste liebte, mit tiefer Betrübniß, wie ihre Wangen immer blässer wurden, und hörte mit Angst, wie sie nachts zuweilen hustete.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige

Nr. 72.

erscheint Dienstag im Bezirk viertel

Die gemein

werden hiemit a den 1. Mai d. richte über die Beiträge von der thätigkeitsverein

Den 5. Ma

R.

Restle.

N

An die

Die Gemeinde die Abonnements anzeiger mit 8

unter Anschluß e frankiert an das Den 6. Ma

Revi

Steinlic

Das Weisfah kleinen auf die be sowie das Schl

Mont

m

auf der Reviere

Re

Stammh

Sams

von auf dem Katho Abt. Kohlrich ebene, aus B

brüdele und M 12 St. Ro

1013 St.

Jm. I., 20

Al., 28 E

12 II., 3

Brennh

Am Dienst

vo

auf dem Katho Buchberg, M Weinsteige:

1 1/2 Rm.

169 1/2 "

215 "

